

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2004)

Artikel: 550 Jahre Liebfrauenbruderschaft Bremgarten
Autor: Zimmermann, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

550 Jahre Liebfrauenbruderschaft Bremgarten

VON URS ZIMMERMANN

Können Geburtstage vergessen werden? In der Tat war es ein Nichtmitglied, der pensionierte Lehrer und stadtbekanntes Lokalhistoriker Heinz Koch, der den Verwaltungsrat auf den Umstand aufmerksam machte, dass die Liebfrauenbruderschaft Bremgarten im Jahre 2002 das 550-jährige Jubiläum feiern würde. Es blieb also dank des Hinweises genügend Zeit, den Ehrentag zu planen und feierlich zu begehen.

Der Zufall wollte es, dass der 14. Juni 2002, der 550. Geburtstag unserer Bruderschaft, auf einen Samstag fiel. Somit war klar, dass sich dieses Datum für die Feierlichkeiten anbot. Der Verwaltungsrat beabsichtigte, das Jubiläum einfach, aber würdig zu begehen, anlässlich des normalerweise im Oktober stattfindenden Gedenkgottesdienstes. Zudem wurde dank der Initiative und unter der Leitung von Heinz Koch in der St. Anna-Kapelle eine Jubiläumsausstellung realisiert, die während eines ganzen Jahres wertvolle Einblicke in die lange Tradition unserer Bruderschaft ermöglichte.

Aus der Geschichte der Bruderschaft

In den Bremgarter Neujahrsblättern von 1987 wurde bereits ausführlich über die Geschichte und den Zweck unserer Bruderschaft berichtet:

«Die Bruderschaften der Stadt Bremgarten spielten in der städtischen Gesellschaft des Spätmittelalters eine wichtige Rolle. Sie dienten religiösen, sozialen oder wirtschaftlichen Zwecken und sind in ihrer Bedeutung vergleichbar mit den Zünften, zum Beispiel der Stadt Zürich.

Die Stadt kannte zahlreiche Bruderschaften nebeneinander mit unterschiedlichsten Zielsetzungen: Durchführung von Feierlichkeiten am Begräbnistag, am Dreissigsten oder am Jahresgedächtnis, Unterhalt einer Kerze auf einem eigenen Altar, Fürsorge für bedürftige Mitglieder, Mitwirkung an der Ausbildung von Lehr-

lingen usw. Für gewisse Handwerker war die Mitgliedschaft in ihrer Bruderschaft vorgeschrieben. Schneider und Tuchscherer oder Gewandschneider, die in Bremgarten Wohnsitz hatten, mussten bis zum Jahre 1800 Mitglieder der Liebfrauenbruderschaft sein.

Die einzigen heute noch existierenden Körperschaften sind die «Bruderschaft ad sanctum Crispini et Crispinianum» und die «Bruderschaft Unserer Lieben Frau». Erstere dient der Gewährung von Stipendien an Söhne, letztere an Töchter.

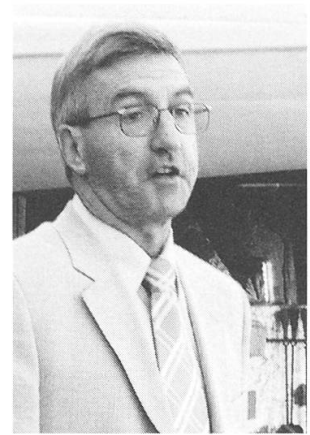
Die Liebfrauenbruderschaft wurde zu Beginn des 15. Jahrhunderts erstmals erwähnt und diente ursprünglich religiösen Zwecken. Eine Gründungsurkunde wurde im Jahre 1452 verfasst. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte die Bruderschaft eine rege Tätigkeit, unter anderem liess sie die Muttergotteskapelle erbauen, in deren Besitz sie noch heute ist. Bemerkenswert ist die Mitgliedschaft zahlreicher Frauen und auch Auswärtiger aus der nahen und weiteren Nachbarschaft Bremgartens.

Erst im Jahre 1819 wurde beschlossen, fortan «keine fremden Manns- oder Weibspersonen» mehr aufzunehmen, die nicht Bürger waren. Die Bruderschaft wurde also zu einer rein männlichen Angelegenheit, obwohl sie bis zum heutigen Tag nur Ausbildungsbeiträge an Töchter entrichtet.» *

Jubiläumsgottesdienst – 14. Juni 2002

Es war ein prächtiger Samstagmorgen, als sich die Bruderschaftsmitglieder in der Muttergotteskapelle versammelten, um den denkwürdigen Geburtstag zu feiern. Unter der Leitung von Pfarrhelfer Alois Keusch erinnerten sich die versammelten Teilnehmer der Gründung ihrer Vereinigung vor genau 550 Jahren. Musikalisch untermalt wurde der Gottesdienst von Frau Monika Benz (Gesang) und Frau Lina Wetli (Harmonium).

Im Anschluss an die Feier trafen sich die Mitglieder und die Gäste zum gemeinsamen Morgenessen im Café Bijou. Der Präsident durfte von der Katholischen Kirchgemeinde und von der Crispinibruderschaft Grussworte und grosszügige Geschenke entgegennehmen.



Grussbotschaften von Karin Koch Wick (Präsidentin der Katholischen Kirchenpflege) **und Werner Steinmann** (Präsident der Crispinibruderschaft).

* Quelle: Vom alten Bruderschaftswesen in Bremgarten, ed. Dr. W. Benz, Dr. E. Bürgisser, Schodoler-Gesellschaft, Bremgarten 1987.

Feierliche Eröffnung der
Jubiläumsausstellung
am 14. Juni 2002.



Ausstellung

Heinz Koch hatte nicht nur an das Jubiläum erinnert, sondern sich bereit erklärt, in der St. Anna-Kapelle eine Ausstellung zu diesem Anlass zu realisieren. Unter der tatkräftigen Mithilfe von Ruth Hofmann und Hugo Huwyler recherchierte er tagelang in den Archiven der Stadt und der Kirchgemeinde, beschaffte alte Quellen und durchforstete den Kirchenschatz nach geeigneten Ausstellungsobjekten.

Im Zuge dieser Vorbereitungen wurde ein berühmtes Kreuzigungsbild in Erinnerung gerufen, das einst die Aussenwand der Muttergotteskapelle geziert hatte und nach einer ersten Restaurierung jahrelang in der Versenkung verschwunden war. Dieses Bild, entstanden um 1535, hatte die Aufmerksamkeit eines Kunsthistorikers aus Bamberg geweckt und befindet sich heute in einem schlechten Zustand. Es soll nun erneut restauriert und an einem geeigneten Ort der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Eine Reproduktion des Kreuzigungsbildes (das Original war dafür zu gross) und zahlreiche weitere Dokumente und Gegenstände der Geschichte bildeten den Kern einer sehr interessanten Ausstellung, die am Jubiläumstag feierlich eröffnet wurde und ein Jahr lang der Öffentlichkeit gezeigt werden konnte.

Gründungsurkunde beinahe verschwunden

Zum grossen Bedauern stellte sich heraus, dass die Gründungsurkunde unauffindbar war. Trotz umfangreicher Recherchearbeit konnte sie weder im Archiv der Kirchgemeinde noch in jenem der Stadt ausfindig gemacht werden. Der Zufall wollte es, dass sie ans Licht kam, als Heinz Koch bereits wieder in einem an-

deren Zusammenhang Forschungen betrieb. So konnte dieses wertvolle Dokument zum Abschluss der Ausstellung wider Erwarten und stolz den Besuchern gezeigt werden.

Jubiläumsstadtführung

Den Abschluss der Jubiläumsaktivitäten bildete am 19. Oktober, dem Datum des Gedächtnisgottesdienstes in normalen Jahren, eine Jubiläumsstadtführung für die Bruderschaftsmitglieder und ihre Familien. Für einmal also waren die Frauen nicht von den Aktivitäten der Bruderschaft ausgeschlossen, sondern konnten mit ihren Männern versteckte Orte und Winkel unserer Stadt besichtigen. Wiederum durften wir auf die tatkräftige Mithilfe von Heinz Koch zählen, der mit seinen Helferinnen und Helfern das interessante Programm ermöglicht hatte.

Abschliessend trafen sich die Bruderschaftsmitglieder zu einem Imbiss im Keller der Ortsbürgergemeinde.

Zukunft der Bruderschaften

Im Jubiläumsjahr beschäftigte sich die Bruderschaft auch mit der Frage, ob es – nach bald 200 Jahren – noch zeitgemäss sei, die Frauen von deren Aktivitäten auszuschliessen, wie dies erst im Zuge der Restauration 1819 beschlossen worden war.

Eine Konsultativabstimmung anlässlich der Generalversammlung zeigte diesbezüglich gewisse Zurückhaltung, doch wird die Frage in Zukunft bestimmt wieder aufgegriffen werden müssen.

Zu Diskussionen Anlass gibt auch immer wieder die Tatsache, dass die beiden letzten Bruderschaften jährlich von der Ortsbürgergemeinde einen finanziellen Zustupf erhalten, damit sie ihre wichtigsten Aufgaben, die Entrichtung von Stipendien an die Töchter und Söhne der Mitglieder und den Unterhalt der Kapelle, auch in Zukunft erfüllen können.

Ein entsprechender Antrag des Stadtrates wurde anlässlich der Ortsbürgergemeindeversammlung im Dezember 2002 allerdings klar abgelehnt, und so besteht die berechtigte Hoffnung, dass die Bruderschaften ihre stolze Tradition fortsetzen dürfen – im Interesse der Jugend.

Urs Zimmermann

Präsident der Liebfrauenbruderschaft (1999–2003). Der Autor, Bezirkslehrer und Schulleiter, ist in Bremgarten aufgewachsen und wohnhaft in Besenbüren.